

Haushaltsplan 2023 und Investitionsprogramm 2022 bis 2026

Einbringung durch Bürgermeister Tobias Kreuter
in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 26.01.2023



Hinweis: die Zahlen in Klammern stellen die exakten Werte dar, die Zahlen sind für die Rede verkürzt dargestellt worden.

**Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
sehr geehrte Damen und Herren im Saal,**

heute habe ich die Ehre, zum ersten Mal den Haushalt für unsere Stadt einbringen zu dürfen. Im ersten Teil meiner Rede werde ich auf die wichtigsten Punkte in dem sehr umfangreichen Zahlenwerk eingehen. Im zweiten Teil meiner Rede werde ich dann auf markante Projekte eingehen, die wir in diesem Jahr angehen und umsetzen wollen.

Der Ergebnishaushalt – die Einnahmen

Nun zum ersten Teil – eine Zusammenfassung der wichtigsten Zahlen. Eine eher trockene, aber zentral wichtige Materie, denn ohne Einnahmen können wir insbesondere unsere Projekte, die wir für unsere Stadt brauchen, nicht umsetzen.

Der Haushaltsausgleich bestimmt sich danach, ob der Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge mindestens den Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen deckt. Der Haushaltsplan 2023 weist im Ergebnishaushalt einen Überschuss von 1,2 Mio. € (1.235.891,00 €) aus, damit wird diese grundlegende Vorgabe des Haushaltsrechtes erfüllt. In Anbetracht der aktuellen Situation – ich denke hierbei an deutlich steigende Energiepreise und die allgemeine Inflation – sind wir mit diesem Ergebnis durchaus zufrieden. Gemessen an den Zahlen des Vorjahres müssen wir allerdings auch eine Verschlechterung des Ergebnisses um ca. 2 Mio. € (2.065.000,00 €) hinnehmen. Auf die Gründe, die zu diesem Rückgang geführt haben, werde ich in meiner Haushaltsrede an anderer Stelle noch eingehen.

Der zweite wichtige Indikator für die Bewertung des Haushaltes ist der sogenannte Zahlungsmittelüberschuss aus der laufenden Verwaltungstätigkeit, der nach § 3 Abs. 2 GemHVO so hoch sein soll, dass daraus die Tilgung der Kredite und die Zahlungen an die Hessenkasse gedeckt werden können. Dieses Ziel erreichen wir mit dem diesjährigen Haushalt leider nicht. Der Zahlungsmittelüberschuss müsste 4,9 Mio. € (4.895.233 €) betragen, wir erreichen allerdings gut 4,4 Mio. € (4.433.896 €). Aus diesem Grund müsste eigentlich ein Haushaltssicherungskonzept gem. § 92 a HGO aufgestellt werden. Dies kann jedoch nach den Vorgaben des Finanzplanungserlasses des Hessischen Ministerium des Innern und für Sport für das Jahr 2023 entfallen, da die Stadt Schwalmstadt über genügend „ungebundene“ Liquidität verfügt und die

Finanzplanung 2022 – 2026 ausgeglichen ist. Die Differenz im Jahr 2023 i. H. v. 460T€ (461.337 €) wird aus liquiden Mitteln gezahlt.

Im Vorfeld der Einbringung habe ich mit den Fraktionsvorsitzenden in drei Gesprächsrunden die Eckdaten des Haushaltsplanes besprochen. Ich habe diese Gespräche als zielführend, konstruktiv und offen empfunden, dafür darf ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bedanken. Insbesondere bei den Eckdaten zu dem Ergebnishaushalt haben wir im Laufe der drei Gespräche konservativ nachjustiert.

Gewerbsteuer als zentrales Thema

Ein zentrales Thema war hierbei das Aufkommen der Gewerbsteuer in unserer Stadt. Hier haben wir – insbesondere nach der ersten Besprechungsrunde – Fragen zu weitergehenden Analysemöglichkeiten sowie zu den vom Ministerium versendeten Orientierungsdaten beim Referat Kommunale Finanzen gestellt.

[Stellungnahme des Referats Kommunale Finanzen beim Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport im Original]

Die Orientierungsdaten beruhen auf den Steuerschätzungen vom Herbst 2021 und Frühjahr 2022 und werden von den Kolleginnen und Kollegen im Hessischen Ministerium der Finanzen (HMdF) erarbeitet und dem Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport für den ersten Teil des Finanzplanungserlasses zur Verfügung gestellt.

Angesichts der erforderlichen umfangreichen Abstimmungsprozesse für beide Teile des Finanzplanungserlasses ergibt sich leider notwendigerweise ein zeitlicher Abstand zur letzten Steuerschätzung bis zum Erscheinungszeitpunkt des Erlasses. Ich kann Ihren Wunsch nach einer granulareren Analyse der Gewerbsteuerentwicklung nachvollziehen, jedoch gerade in Jahren wie dem aktuellen mit schwer prognostizierbaren Auswirkungen des Ukraine-Konflikts auf Wirtschafts- und Finanzlage ist es für das HMdF äußerst schwer darstellbar, die Gewerbesteuererinnahmen treffsicher zu prognostizieren.

Am 28. Oktober 2022 hat das HMdF die Ergebnisse seiner Regionalisierung der Herbst-Steuerschätzung für Hessen mitgeteilt, die auch im Eildienst Nr. 15 mit Erläuterungen des Hessischen Städte- und Gemeindebundes abgedruckt waren (siehe Anlage). Wie der HSGB dort zutreffend anführt, sind für die Gemeindeanteile die Orientierungsdaten

gem. § 9 Abs. 3 GemHVO maßgeblich, jedoch bezüglich der Gewerbesteuer können lokale Gegebenheiten Berücksichtigung finden und damit auch die Herbstzahlen 2022 der Steuerschätzung, die natürlich eine exaktere Grundlage durch die zwischenzeitliche Berücksichtigung der Wirtschaftsentwicklung und der darauf abgestimmten Regierungsmaßnahmen widerspiegeln. Auf Grund der erheblichen lokalen Unterschiede bei der Gewerbesteuerentwicklung bitte ich um Nachsicht, dass ich für einzelne Kommunen ohne exakte Kenntnis der Datenlage keine Empfehlung abgeben kann.

Die Einschätzung sollten Sie auf der Grundlage der Entwicklung 2022 und der bislang für 2023 prognostizierbaren Auswirkungen durch die Wirtschaftslage auf Ihre Gewerbesteuerschuldner, ggf. mit einem Sicherheitspuffer, treffen.]

Das Ministerium hat uns die Anwendung der Orientierungsdaten bestätigt und auch darauf hingewiesen, dass weitergehende Datenanalysen nicht möglich sind, um zukünftige Entwicklungen genauer zu prognostizieren. Es gibt lediglich die Möglichkeit, einen „pauschalen Sicherheitspuffer“ vorzunehmen. Ausgehend von dieser Empfehlung sind wir schließlich bei der Gewerbesteuer zu einem Haushaltsansatz von 9,9 Mio. € (9.880.000,00 €) gelangt. Der Ansatz im Nachtragshaushalt lag bei 9.000.000,00 €, die tatsächlichen Einnahmen der Gewerbesteuer zum Ende des Jahres 2022 bei 10 Mio. € (10.045.000,00 €). Der von uns eingebaute, pauschale Sicherheitsabschlag für die Schätzung beträgt 500.000 €, da wir nicht von der tatsächlich gezahlten Gewerbesteuer von 10 Mio € (10.045.000,00 €) ausgegangen sind, sondern von einem verringerten Wert von 9,5 Mio. €. Auf diesen haben wir dann die durch die Orientierungsdaten empfohlene prozentuale Steigerung von lediglich 4% angewendet – hieraus resultiert dann der Haushaltsansatz von 9,9 Mio. € (9.880.000,00 €). An dieser Stelle möchte ich – auch im Namen meines Vorgängers sowie vermutlich allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt - den Gewerbetreibenden in unserer Stadt ausdrücklich danken, sie leisten mit der Gewerbesteuer einen erheblichen Beitrag dazu, dass wir ausgeglichene Haushalte vorlegen können.

Ebenfalls von großer Bedeutung für unseren Haushalt sind die **Schlüsselzuweisungen**, sie steigen im kommenden Jahr auf 13,1 Mio. € (13.062.613,00 €) und liegen damit um rd. 670.000,00 € über dem Vorjahresansatz. Schlüsselzuweisungen erhält eine Kommune zum Ausgleich ihrer nicht ausreichenden Finanzkraft im Rahmen des

Kommunalen Finanzausgleichs. Hohe Zuweisungen sind von daher nicht unbedingt ein Grund zur Freude, zeigen sie doch an, dass nicht genügend eigene Finanzmittel zur Verfügung stehen. Kommunen, deren Steuerkraftmesszahl höher ist als ihre Ausgleichsmesszahl, gelten als abundant und müssen eine Solidaritätsumlage zahlen. Davon ist Schwalmstadt offensichtlich noch weit entfernt.

Sehr erfreulich ist der Anstieg der **Anteile an der Einkommenssteuer** von 9.000.000,00 € auf 9.410.000,00 €. Ich sehe darin eine Bestätigung für unsere familienfreundliche Stadt, in der offensichtlich viele Menschen ihr neues Zuhause gefunden haben und hoffentlich auch künftig finden werden.

Soweit die wichtigsten Positionen auf der Ertragsseite des Ergebnishaushaltes, ich möchte nun zu den Aufwendungen kommen.

Der Ergebnishaushalt - Aufwendungen

Eine unserer wichtigsten Aufgaben, vielleicht sogar die wichtigste, ist die Bereitstellung von ausreichend Plätzen in unseren **Kindertagesstätten**. Wir werden uns nachher ja noch mit dem Kindergartenbedarfsplan beschäftigen und in dem Zusammenhang sehen, dass insbesondere im U3-Bereich die Anzahl der Krippenplätze derzeit nicht ausreichend ist. Was uns darüber hinaus Sorge bereitet ist, dass die Förderung durch das Land Hessen und den Bund nur geringfügig, die Ausgaben für Personal und den Unterhalt der Gebäude jedoch deutlich steigen. Während im Jahr 2014 unser Zuschussbedarf bei 2,5 Mio. € lag (d.h. wir haben 2,5 Mio. € für die Kitabetreuung finanziell getragen), war er im Jahr 2020 schon auf 4,1 Mio. € gestiegen und wird in diesem Jahr bei voraussichtlich 6,4 Mio. € liegen! Hier möchte hier ganz klar sagen, dass aus pädagogischer Sicht jeder Euro hier sehr gut investiertes Geld ist, aber es schnürt den Kommunen auch immer mehr die Luft ab. Insbesondere die Dynamik der Entwicklung in den letzten Jahren bereit mir Sorge, wir reden hier von einem Anstieg des Zuschussbedarfs seit 2020 von 50% und mehr! Von daher wäre dringend eine stärkere Unterstützung durch den Bund und das Land Hessen geboten.

Ein weiteres Problem ist aktuell die **Gewinnung von Personal für unsere Kitas**. Es gibt zu wenig Erzieherinnen und Erzieher und die Situation wird sich in den nächsten Jahren noch verschärfen, wenn geburtenstarke Jahrgänge in den Ruhestand gehen. Ich bin froh, dass wir uns als Stadt Schwalmstadt – angestoßen durch die Orga-Untersuchung in 2018 durch

das damalige Parlament – im Bereich der Personalgewinnung und Personalstrategie gut aufgestellt haben und in diesem wichtigen Thema dauerhaft präsent sind. Aus diesem Bereich wurde die Idee zusammen mit dem Kreis entwickelt, für Integrationsmaßnahmen, die nur befristet bewilligt und gefördert werden, eine Art „Pool“ von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unbefristet einzustellen, um hier auch kontinuierlich gut ausgebildetes Fachpersonal zu finden und langfristig binden zu können. Im Ergebnis haben wir 4 neue Planstellen eingerichtet, um unbefristete Arbeitsverhältnisse schließen zu können. Von der Kostenseite führt dies zu keinen Veränderungen, weil das durchschnittliche Stundenkontingent für Integrationsmaßnahmen in den letzten Jahren in Summe 5 – 6 Vollzeitstellen entsprach. Eine gute Überleitung zu den **Personal- und Versorgungsaufwendungen**, die in 2023 einen deutlichen Anstieg von 15,7 Mio. € auf 17,1 Mio. € aufweisen. Eine Steigerung um rd. 1,36 Mio. €, das entspricht 8,6 %. In erster Linie ist dies einer von uns erwarteten und von den Gewerkschaften ja auch geforderten deutlichen tariflichen Erhöhung geschuldet. Wir haben bei der Kalkulation der Personalkosten eine Steigerung von 7 % für die Beschäftigten - bezogen auf das gesamte Jahr 2023 - eingerechnet.

Mehrkosten entstehen außerdem durch 2 einzurichtende Planstellen im Bereich der Kita „Wiegelsweg“, wo im Naturlehrgebiet eine „Waldgruppe“ in Betrieb genommen werden soll, sowie durch eine zusätzliche Stelle bei unseren Elektrikern. Die zusätzliche Stelle im Bereich der IT ist derzeit bereits besetzt – hier möchten wir den Kollegen mit einer unbefristeten Stelle langfristig an uns binden.

Als weitere Aufwendungen im Ergebnishaushalt möchte ich nennen:

- Instandhaltung von Brücken 90.000,00 €
- Instandhaltung von Straßen und Gehwegen 370.000,00 €
- Straßenbeleuchtung 90.000,00 €
- Jung kauf Alt 150.000,00 €
- Leerstandsförderung 25.000,00 €
- Gemeinwesenarbeit 80.400,00 €
- Berufsbekleidung Feuerwehr 75.000,00 €
- Stadtmarketing allgemein 50.000,00 €
- Zukunftsfähiges Schwalmstadt 50.000,00 €
- Machbarkeitsstudie Revitalisierung Altstädte 50.000,00 €
- Vermarktung Schwalmstadt als Wohnort 50.000,00 €

Aufwendungen – Kreis- und Schulumlage

Im Bereich der Aufwendungen möchte ich auf die Kreis- und Schulumlage eingehen. Obwohl der Schwalm-Eder-Kreis die Schulumlage um 1,5 Punkte gesenkt hat, wofür wir als Stadt dankbar sind, steigen die beiden Umlagen durch unsere etwas verbesserte Steuerkraft in Summe auf 15 Mio. € (15.025.722,00 €), ein Anstieg zum Vorjahr von rd. 1,3 Mio. €. Die Kreis- und Schulumlage übersteigt somit unsere Schlüsselzuweisung um annähernd 2 Mio. €, im Klartext, wir überweisen unsere komplette Schlüsselzuweisung, die wir im Finanzausgleich vom Land Hessen erhalten, weil unsere eigene Finanzkraft nicht ausreicht, mit einem Zuschlag von 2 Mio. € an den Kreis. Dies ist in meinen Augen nicht ganz nachvollziehbar, ein Fehler im System sozusagen...

Ich sprach eingangs von Inflation und stark gestiegenen Energiekosten, die Sie an vielen Stellen im Haushalt bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen erkennen können. Hier sind die Kosten im Vergleich zwischen den Jahren 2021 und 2023 (2022 war ja ebenfalls schon von Preissteigerungen geprägt) um 1,23 Mio. € gestiegen.

Fazit zum Ergebnishaushalt:

Einer verbesserten Ertragssituation stehen deutlich erhöhte Aufwendungen gegenüber, die dieses Plus fast kompensieren.

Ich würde damit nun den Bereich des Ergebnishaushaltes verlassen und komme zum Investitionsbereich, der die Jahre 2023 bis 2026 umfasst.

Investitionsbereich für die Jahre 2023 bis 2026

Im Haushaltsjahr 2023 sind Investitionen in einer Gesamthöhe von 13,5 Mio. € (13.522.000,00 €) geplant. Das Investitionsprogramm zieht sich durch alle Bereiche des Haushaltes, ich möchte mit dem Bereich der **Feuerwehren** beginnen:

70.000,00 €	Kommandowagen Feuerwehr Treysa
90.000,00 €	Betriebs- und Geschäftsausstattung
220.000,00 €	Atemschutzwerkstatt
150.000,00 €	Rüstwagen Feuerwehr Treysa
400.000,00 €	Feuerwehrhaus Trutzhain
500.000,00 €	Feuerwehrhaus Frankenhain
140.000,00 €	Fahrzeughalle Allendorf
140.000,00 €	Gerätewagen Nachschub FW Ziegenhain

200.000,00 €	TLF Waldbrand
50.000,00 €	MTF Feuerwehr Ascherode
90.000,00 €	Hygieneanhänger Feuerwehr Schwalmstadt
260.000,00 €	Notstromaggregate

Wir investieren in 2023 über 2,3 Mio. € in unsere Feuerwehren und werden damit der wichtigen Aufgabe des Brandschutzes für unsere Bevölkerung gerecht. Derzeit befinden wir uns in den Planungen für den Umbau und den Umzug der Atemschutzgerätestrecke, weiterhin stehen neben den Investitionen in Fahrzeuge und Ausrüstung auch der Bau von mehreren Feuerwehrhäusern an. Hier haben wir uns vorgenommen, in den nächsten drei bis vier Jahren nach und nach drei Feuerwehrhäuser zu bauen – kurzfristig ist das Ziel, für ein Feuerwehrhaus die kompletten Bauaufträge dieses Jahr zu vergeben. Zwei Feuerwehrhäuser haben wir bereits zur Förderung beim Kreis angemeldet (Feuerwehrhäuser Frankenhain und Trutzhain) und diese stehen nun auf der Prioritätenliste. Der Finanzplan bildet dies entsprechend ab – wir müssen somit auch in den nächsten Haushaltsjahren sehr viel Geld für unsere Feuerwehr aufwenden, um sie zeitgerecht aufzustellen.

Investitionen in Straßen, Wasser und Abwasser

Dringende Erneuerungsmaßnahmen stehen in diesem und den nächsten Jahren bei unseren Straßen an. Sie gehen fast immer auch mit der Erneuerung der Wasserleitung und des Abwasserkanals einher. Hiermit wollen wir der Empfehlung des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches folgen, jährlich mindestens 1 bis 2% unseres Leitungsnetzes (wir reden hier von ca. 200 km Leitungsnetz Wasser) zu ertüchtigen, um das leitungsgebundene Anlagevermögen langfristig zu erhalten. Die Erfahrung zeigt, dass wenn man nicht kontinuierlich in die Infrastruktur investiert, sich ein Investitionsstau bildet. Durch diese notwendigen Investitionen in unsere Infrastruktur entstehen hohe Kosten, Einnahmen stehen dem im Bereich des Straßenbaus nicht entgegen, da wir uns mehrheitlich für die Abschaffung der Straßenbeiträge entschieden haben.

Für die **Förderung des sozialen Wohnungsbaus** sieht der Entwurf des Haushaltsplanes 150.000,00 € vor, nachdem im letztjährigen Haushalt die Mittel gestrichen wurden. Auch in den nächsten Jahren sind jeweils 150.000,00 € vorgesehen.

Im **Schwalmstadion Treysa** ist der Neubau eines Umkleidegebäudes mit einem Investitionsvolumen von rd. 2,0 Mio. geplant. Leider sind wir mit diesem Vorhaben nicht in die Bundesförderung gekommen, werden es aber erneut anmelden. Das Bauvorhaben soll bis 2026 abgeschlossen sein.

Unterstützung Start-Up LGU (Life Gravitation Unit)

Nun zu einem besonderen Projekt - der LGU (Life Gravitation Unit). Seit fast 10 Jahren haben wir den drei Gründern einen Ort in unserer ehemaligen Bundeswehrkaserne zum Experimentieren zur Verfügung gestellt. Nach verschiedenen Versuchen widmet sich das hessische Gründerteam nun seit fast drei Jahren dem Thema Artenvielfalt. Hieraus ist dann das Green-Tech-Startup LGU entstanden, die mit Hilfe von 3D-Druck-Technologie eine Art „Hotspot für Artenvielfalt“ schaffen wollen. Diese nach dem Baukastenprinzip individuell gefertigten Einheiten erschaffen Ökosysteme auf kleinem Raum und sind daher insbesondere sehr gut geeignet für Städte oder auch Gewerbegebiete. Wir sehen – insbesondere durch die professionelle wissenschaftliche Begleitung der drei Gründer durch namhafte Adressen - eine sehr realistische Chance, dass aus dem Start-Up LGU ein Unternehmen werden kann. Aus diesem Grund haben wir die drei Gründer und ihre Idee für das Bundesprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ zur Förderung angemeldet - bei Gesamtkosten von 1,2 Mio. € erwarten für eine Förderung von 1,0 Mio. €. Hier werden wir auch weiterhin unterstützen und somit hoffentlich auch einen kleinen Teil zum Erfolg des Projektes beitragen können.

Nun möchte ich den ersten Teil meiner Rede, in der ich Euch und Ihnen Erläuterungen zu den wichtigsten Zahlen gegeben habe, verlassen und zu einigen **Schwerpunkten für das Jahr 2023** kommen.

Gewerbegebiet A49

Beginnen möchte ich mit dem Gewerbegebiet A49. Ich habe mir in den letzten Wochen verwaltungsintern einen Überblick über die in der Vergangenheit liegenden Handlungen verschafft. Anfang der Woche haben wir dem Magistrat einen Sachstandsbericht vorgestellt und angekündigt, anlassbezogen den Magistrat über weitere Schritte zu informieren. Mein Plan ist es, über weitere wichtige Schritte bei der Entwicklung unseres Gewerbegebietes in der Öffentlichkeit zuerst die betroffenen Eigentümer zu informieren. Ich bitte um Verständnis für diese

Vorgehensweise, da mein Eindruck aus vielen Gesprächen im Wahlkampf und auch danach ist, dass bei diesem wichtigen und sensiblen Thema die Kommunikation – und hier insbesondere die richtige Reihenfolge – sehr wichtig ist.

Entwicklungskonzept für unsere Innenstädte - Leitbild

In meiner Einführungsrede im November 2023 habe ich davon gesprochen, mittelfristig ein Leitbild für Schwalmstadt entwickeln zu wollen. Diese Möglichkeit kommt nun schneller als gedacht, da wir Ende des Jahres einen Förderbescheid für die Erstellung eines Entwicklungskonzepts für unsere Innenstädte i.H.v. 250.000 € erhalten haben.

Derzeit gibt es zwar ein Einzelhandelskonzept, aber keine integrierte, gesamtstädtische Entwicklungsstrategie. Dies ist mit einer der Gründe, warum wir ein Entwicklungskonzept für unsere Innenstädte erarbeiten wollen. Um das auch in die Tat umsetzen zu können, freuen wir uns, dass wir Ende letzten Jahres diesen Förderbescheid erhalten haben, sodass wir nun loslegen können.

Das Konzept soll strategische Entwicklungsziele für Siedlungsentwicklung, Wirtschaft sowie Einzelhandel und Freiraum benennen. Dabei geht es darum Entwicklungsschwerpunkte festzumachen und ein Leitbild zu entwickeln. Ein weiterer Aspekt wäre die Vorbereitung eines Verfügungsfonds, der innovative und nachhaltige Innenstadtprojekte von Privaten in den Bereichen Gebäudesanierung, Gebäudenutzung und Aktivierung von privaten Investitionen und Aktivitäten fördern soll. Diese Idee stammt aus dem Kreis der Fraktionen – insbesondere die FDP hatte dies betont und angesprochen - hier besteht jetzt die Chance zu schauen, wie man diesen Fonds sinnvoll in das Konzept integrieren kann.

Wir erhoffen uns durch diesen Prozess und sein Ergebnis einen starken Impuls für die Stadtentwicklung. Das Konzept bietet die Chance einer abgestimmten Entwicklungsstrategie und eines Leitbildes für die nächsten 5-10 Jahre, quasi einem roten Faden, an dem wir alle uns orientieren können.

Das Konzept verfolgt zwei Hauptziele:

1. Die Entwicklung einer mittelfristigen Entwicklungsstrategie für die Innenstadtbereiche Treysa und Ziegenhain, die konkrete Maßnahmen und Lösungsansätze enthalten sollen,
2. Die Verbesserung der Innenstadtbereiche in Bezug auf Nutzung (Verbesserung von Leerständen oder Mindergenutzten Ladenlokalen), Gestaltung (bauliche Aufwertung innen und außen) und Angebot (Mischung von Kultur; Ehrenamtlicher Arbeit; Quartierslösungen und Dienstleistungen)

So können künftig gezielter Themen bearbeitet, Fördermittel akquiriert und Maßnahmen priorisiert und aufeinander abgestimmt werden. Dies hilft der Verwaltung, um Projekte zu initiieren und realisieren. Zum anderen können die politischen Gremien Prozesse besser steuern.

Hieraus entstehen konkrete Maßnahmen für die Belebung der Innenstädte, Handlungsmöglichkeiten, die den oben genannten Problemen entgegenwirken und somit in Zukunft die Schwälmer Innenstädte stärken sollen. Vor allem sollen Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität in Bezug auf Wohnen und Arbeiten, Aufwertung der Freiräume, Reaktivierung des Leerstandes und für einen attraktiven Tourismus entwickelt werden.

Wir wollen diesen Prozess aber nicht alleine gestalten, dass wäre nicht zielführend. Bei diesem Thema gibt es keine Musterlösung, sondern hier brauchen wir die Unterstützung von einem erfahrenen und geeigneten, externen Fachbüro. Der Prozess hin zu einem Ergebnis ist sehr vielschichtig, es müssen dafür gezielte Untersuchungen, Rücksprache mit Politik, Handel und Tourismus sowie Bürgerbeteiligung durchgeführt werden, um einen klaren Plan mit einem Netz aus mehreren Einzelmaßnahmen zu entwickeln. Ich lade alle interessierten Bürgerinnen und Bürger explizit ein, sich an dieser Konzeptentwicklung zu beteiligen.

Die Suche nach einem geeigneten Fachbüro ist bereits im Gange, damit schnellstmöglich mit der Konzepterarbeitung - mit Unterstützung durch die Stadtverwaltung und unter Einbeziehung verschiedener Gruppen - begonnen werden kann. Das Ergebnis wird dann dem Parlament zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt.

Umsetzung des Projekts „Globale nachhaltige Kommune Hessen“

An dieser Stelle möchte ich auch noch auf ein Projekt zum Thema „Nachhaltigkeit“ hinweisen. Wir werden in diesem Jahr auch ein Konzept im Rahmen des Projektes „Globale nachhaltige Kommune Hessen“ entwickeln. Bei dem Projekt geht es darum, dass wir mit externer Hilfe eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln. Hierzu wurde ein Kernteam mit sieben Personen aus unterschiedlichen Fachbereichen der Verwaltung gebildet. Im Moment sind wir gerade dabei, eine sog. Steuerungsgruppe zu bilden, die sich aus Vertretern der Wirtschaft, Zivilgesellschaft und der Politik zusammensetzen. Die Steuerungsgruppe soll die erarbeiteten Inhalte des Kernteams bewerten und inhaltlich Schwerpunkte setzen. Auch hier erfolgt der finale Beschluss zur Strategie bzw. zum Konzept natürlich durch die kommunalen Gremien.

Hierzu passt auch die derzeit in einigen Ortsteilen stattfindende Diskussion zum Thema Energiedörfer. Bis zum heutigen Tage haben hier Bürgerinnen und Bürger mit Engagement und viel Zeiteinsatz eine Diskussion angestoßen, die sich nun an einem sehr interessanten Punkt befindet – selbst Regierungspräsident Weinmeister war Ende letzten Jahres vor Ort. Natürlich werden wir hier weiterhin dieses Projekt sowohl finanziell als auch mit Know-How unterstützen. An dieser Stelle möchte ich vielen Dank an alle an diesem Projekt Beteiligten für ihren Einsatz sagen!

Ich habe nun viel über den Haushalt sowie größere Schwerpunkte berichtet, die – neben der alltäglichen Arbeit - einen großen Umfang in diesem Jahr einnehmen werden. Die Tatsache, dass ich viele andere Themenbereiche nicht genannt habe, heißt nicht, dass hier nichts passiert.

Das Tagesgeschäft für Bürgerinnen und Bürger

Zum Ende meiner Rede möchte aber auch ganz bewusst sagen, dass ich nicht nur die großen Projekte auf meinen Schirm habe, sondern auch nach Verbesserungen für unsere Bürgerinnen und Bürger im Tagesgeschäft meiner Verwaltung suche. Ein wichtiger Punkt hierbei ist für mich, dass wir unsere Erreichbarkeit verbessern möchten sowie die Wege, wie wir Sie informieren. Diese vermeintlich kleinen Dinge sind nach meiner Ansicht sehr wichtig. Daher überlegen wir derzeit verwaltungsintern, wie wir z.B. unsere telefonische Erreichbarkeit verbessern können. Auch gibt es Pläne, den Internetauftritt sowie die

Präsenz der Stadt Schwalmstadt in den sozialen Medien zu modernisieren und neu zu strukturieren, um Sie und Euch umfassend und zielgerichtet zu informieren.

An dieser Stelle möchte ich Sie – liebe Bürgerinnen und Bürger – auch noch einmal sowohl auf meine **Bürgersprechstunde als auch auf unsere Ausschüsse** (Haupt- und Finanzausschuss, Ausschuss für Bauen, Umwelt, Landwirtschaft und Mobilität, Ausschuss für Wirtschaft, Digitales, Tourismus und Stadtmarketing sowie den Ausschuss für Soziales, Jugend und Sport) hinweisen. In diesen Ausschüssen werden alle wichtigen Themen – wie z.B. im Vorfeld der letzten Sitzung die Anpassungen der Wasser- und Abwassergebühren – umfangreich diskutiert und erläutert und ggfs. auch angepasst, bevor sie hier in der Stadtverordnetenversammlung landen. Ich lade Sie herzlich ein, sich diese fachlichen Diskussionen und Erläuterungen bei wichtigen Themen direkt anzuschauen. Diese Informationen könnten in meinen Augen auch sehr hilfreich sein, wenn Sie ihre Leserbriefe und Kommentare in den sozialen Medien schreiben.

Nun sage ich vielen Dank für Eure und Ihre Aufmerksamkeit. Meine Verwaltung und ich stehen natürlich auch nach der Einbringung für Fragen zum Haushalt zur Verfügung. Auch könnt ihr mich gerne zu euren Besprechungen oder Fraktionsklausuren einladen – ich erläutere Euch gerne Hintergründe und meine Gedanken zum Haushalt.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit.